Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

VI. Geflügel

urn:nbn:de:bsz:31-217932

Visual Library

Die Zahl der Besitzer ist für 1855 nicht ermittelt worden. Im Jahre 1861 beträgt sie 40,245; es kommt auf jeden durchschnittlich 1,7 Ziege. Besitz von 5 und mehr Ziegen ist selten; Besitz von 10 und mehr kommt im Lande nur 16mal vor.

Nach obigen Zahlen ist der Ziegenstand im Oberrhein- und Mittelrheinkreise constant geblieben. Im Seekreise hat er erheblich ab-, im Unterrheinkreise zugenommen. Die Ziege ist wesentlich als ein Aushilfs-Milchthier für sogenannte kleine Leute zu betrachten, welche nicht im Stande sind, eine Kuh zu halten. Sie weicht deshalb bei sich entwickelnder Landwirthschaft in ländlichen Distrikten; nimmt zu in den städtischen Ortschaften industrieller Gegenden, ohne daß hiermit ausgeschlossen wäre, daß auch bei einer ländlichen Taglöhnerschaft die Ziegen mehr Aufnahme finden und bei erleichterten Verkehrsverhältnissen niedere Milchpreise sie aus den Städten vertreiben kann.

VI. Geflügel.

An Geflügel gab es 1861:

Gänse 235,876, Enten 61,630, Hähne und Hennen 1,126,954; im Ganzen 1,424,460.

Es ist dies die erste derartige Zählung und Vergleiche mit früheren Zeiten sind also nicht möglich.

Bei 160,722 Besitzern kommen durchschnittlich 8,9 Stück Geflügel auf einen Besitzer, während auf jeden Einwohner des Landes 1,04 Stück kommen und etwa von drei Familien je zwei Geflügel halten.

Die Hühnerzucht ist, abgesehen von den größeren Städten, fast gleichmäßig über das Land verbreitet. Im Seekreise kommen 1 Huhn auf 1,7 Menschen, im Oberrheinkreise auf 1,2, im Mittelrheinkreise auf 1,1, im Unterrheinkreise auf 1,1, im Großherzogthume auf 1,2. In der Rheinebene von Staufen abwärts, dem Hügellande zwischen Pfinz und Neckar und in der Taubergegend fällt das Verhältniß im Allgemeinen unter 1. Der stärkste Hühnerstand findet sich in den Amtsbezirken Staufen, Eppingen und Gerlachsheim mit 1 Huhn auf 0,7 Menschen. Dagegen gibt es auf dem Schwarzwalde im Allgemeinen erst auf 2 Menschen, in St. Blasien und Schönau erst auf 3 Menschen 1 Huhn.

Die Gänsezucht ist vornehmlich in dem ganzen Theile des Landes nördlich der Pfinz, in den südlicher gelegenen Amtsbezirken der Rheinebene bis zum Kaiserstuhl und in den Amtsbezirken des Seekreises Donaueschingen, Engen, Meßkirch und Stockach zu Hause. Auf 1 Gans kommen im Seekreise 11, im Oberrheinkreise 15, im Mittelrheinkreise 5, im Unterrheinkreise 4, im ganzen Lande 6 Menschen. Der stärkste Stand ist in den Amtsbezirken Carlsruhe (Landamt), Eppingen und Sinsheim, wo auf 2 Menschen schon 1 Gans kommt. Die Südabhänge des Schwarzwaldes sind fast ohne Gänse.

Die Entenzucht tritt gegen die Zucht der Gänse im Ganzen sehr zurück. Nur im Seekreise ist sie von Bedeutung. Dort kommen auf 10 Menschen 1 Ente (im Amtsbezirk Stockach auf 6 Menschen); im Oberrheinkreise erst auf 22, im Mittelrheinkreise auf 27, im Unterrheinkreise auf 39, im Lande auf 22.

VII. Bienen.

Es gab Bienenstöcke:

	1855	1861
im Seekreis	10,744	18,717
„ Oberrheinkreis . .	15,067	22,743
„ Mittelrheinkreis .	13,575	20,755
„ Unterrheinkreis . .	9760	12,896
im Lande	49,146	75,111

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg